

Beschluss

Schuldenhaufen statt Scherbenhaufen: Wer heute spart, der später klagt!

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 04.03.2020

Tagesordnungspunkt: TOP 14 Anträge

1 Wer vom Schuldenberg des Landes Hessen und der Bundesrepublik Deutschland hört,
2 wird wohl zunächst einmal die Luft anhalten: die Verschuldung des öffentlichen
3 Gesamthaushaltes wird 2020 voraussichtlich bei 56,76% des Bruttoinlandproduktes
4 liegen.

5 Auch im Bundeshaushalt sind Folgen einer Schuldenaufnahme ablesbar. Dieses Jahr
6 wird die Bundesschuld, die sich vor allem durch Zinszahlungen dominiert wird,
7 voraussichtlich bei fast 14 Milliarden Euro liegen. Dieses macht 2020 mit 3,79%
8 den siebtgrößten Posten im Bundeshaushalt aus.

9 Doch was im ersten Moment beängstigend klingt, ist im zweiten gleich weniger
10 problematisch. So sind sich die Ökonom*innen zwar grundsätzlich über die Gefahr
11 einig, dass deutlich zu hohe Staatsschulden zu Schuldenspiralen und im
12 schlimmsten Fall zu Staatsinsolvenz führen können, allerdings ist die Frage,
13 inwieweit die Höhe eines auf Dauer angesammelten Schuldenbergs die
14 Handlungsfähigkeit einer Demokratie beeinträchtigt, sehr umstritten und stellt
15 sich in den meisten hochverschuldeten Staaten als unproblematisch heraus. Eine
16 große Zahl von Wirtschaftswissenschaftler*innen plädieren für ein Loslassen der
17 Ideologie einer „Schwarzen Null“ zugunsten dringender und wirtschaftlich
18 sinnvoller Sofortinvestitionen.

19 Für die GRÜNE JUGEND Hessen steht fest: Ein Haushalt muss gerecht aufgestellt
20 sein – sowohl gegenüber der aktuellen Generation als auch den zukünftigen
21 Generationen. Bei allen Ausgaben muss die Sinnhaftigkeit in Bezug auf eine
22 nachhaltige und genderechte Haushaltspolitik geprüft werden. Schlechte
23 Politik wie eine Autobahnmaut, Aufrüstung oder klimaschädliche Subventionen ist
24 nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die immensen Ausgaben ungerecht
25 und mit guter Haushaltspolitik unvereinbar.

26 Doch gerade in Anbetracht der Klimakrise, eines riesigen Investitionsstaus in
27 den desolaten Schulen und der Versorgungsinfrastruktur, einer klaffenden
28 Pflegelücke, eines aus allen Nähten platzenden Wohnungsmarktes, der dringend
29 benötigten Investitionen in eine digitale Infrastruktur und flächendeckenden
30 Netzausbau und des demografischen Wandels sehen wir die dringende Notwendigkeit
31 erheblicher staatlicher Ausgaben, neben den privaten Investitionen. Schon heute
32 sind das Wissen, die motivierten Menschen und die technischen Produktivkräfte im
33 Wesentlichen vorhanden, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Wenn wir diese
34 Kräfte nicht nutzen, nur weil wir das Geld dafür nicht in die Hand nehmen
35 möchten, verwechseln wir, dass das Geld nur das Mittel und nicht der Zweck des
36 Wirtschaftens ist. Insbesondere mit Blick auf die Klimakatastrophe sagen wir:
37 Lieber nehmen wir einen großen Haufen reversibler Schulden entgegen, als einen
38 irreversibel zerstörten Planeten. Mit unserem Planeten können wir nicht
39 verhandeln, mit den Banken schon. Und dies müssen wir auch, wenn wir die
40 bestehenden Eigentumsverhältnisse durchbrechen wollen.

41 Auch aus sozialpolitischer Sicht ist die Schwarze Null nicht gerecht. Die
42 Schuldenbremse hat für viele Kommunen zu einem direkten Wegfall der
43 Ausgabenseite geführt. Die fehlende Infrastruktur vor Ort verstärkt die
44 Auswirkungen struktureller Armut. Wo öffentliche Infrastruktur nicht
45 bereitgestellt wird, wo Schwimmbäder dicht machen, Bibliotheken schließen und
46 Schulen unterfinanziert sind, leiden vor allem diejenigen darunter, die sich
47 Privatschulen nicht leisten können und in deren Elternhaus ein gut sortiertes
48 Bücherregal fehlt. Die solide Finanzierung sozialer Infrastruktur ist zentraler
49 Bestandteil einer Strategie, die Armut bekämpft und die Folgen von Armut
50 lindert.

51 Wir lehnen die grundsätzliche und generelle Negativkonnotation von
52 Staatsverschuldung ab. Für die GRÜNE JUGEND Hessen bedeutet
53 Generationengerechtigkeit, ein soziales und ökologisches, ein gutes Leben für
54 alle zu schaffen.

Unterstützer*innen

Johannes Kreuzer (KV Kassel); Agnes Fuge (KV Frankfurt)